

MOTOROLA G7 PLAY

Im Test zeigt das Motorola G7 Play gute Werte auf Mittelklasse-Niveau - und das zu einem Einsteiger-Preis. Insbesondere beim Akku und der Performance kann das schicke Moto-Smartphone punkten. Die Kamera schießt solide Fotos, teils werden Details jedoch zu sehr weichgezeichnet. In Sachen Display und Ausstattung gibt es noch Luft nach oben, jedoch ist das bei einem Preis von rund 150 Euro zu verkraften.

essere Kameras, längere Akkulaufzeit und höhere Leistung. Darauf legt Motorola laut eigener Aussage den Fokus bei der neuen G7-Serie und möchte sich damit im Mittelklasse-Bereich, wo besonders das Preis-Leistungs-Verhältnis zählt, gegenüber der starken Konkurrenz aus China behaupten. Das könnte klappen, denn das neue Moto G7 Play hinterlässt im Test einen guten Eindruck und ist zum Testzeitpunkt unser Preis-Leistungs-Hit.

Das Moto G7 Play ist mit einer Bildschirmdiagonale von 5,7 Zoll das kleinste Modell der neuen G7-Familie (alle anderen haben 6,2 Zoll in der Diagonalen). Das Handy im blauen Kunststoffgehäuse ist handlich (147 x 72 mm). Kunststoff mag vielleicht nicht ganz so edel aussehen, ist aber auch nicht so anfällig für Fingerabdrücke. Die Schraffierung ist allerdings Geschmackssache. Die Verarbeitung ist top, die Übergänge sind angenehm abgerundet. Der Fingerabdruck auf der Rückseite ist leicht ins Gehäuse eingelassen, gut zu erreichen und reagiert flott. Alternativ lässt sich das Moto G7 Play auch per 2D-Gesichtserkennung entsperren.



Das LC-Display des Moto G7 Play hat eine HD-Plus-Auflösung (1.520 x 720) und eine Aussparung (Notch) am oberen Displayrand. Diese fällt deutlich breiter aus als beim normalen Moto G7 und der

Plus-Version (die übrigens auch eine Full-HD-Plus-Auflösung haben). Das Display ist zugegeben mit einer Pixeldichte von 299 ppi nicht gestochen scharf. Bei genauerer Betrachtung fällt eine Treppchenbildung zum Beispiel an Buchstaben auf. Dennoch strahlt es mit rund 419 Candela pro Quadratmeter ausreichend hell.

Farben und Kontraste sind nicht schlecht, das Moto G7 Play deckt den Standard-RGB-Farbraum zu 100 Prozent ab. Wer aber auf knallige Farben steht oder gerne HDR10-Videos anschaut, wird enttäuscht. Die Kontrastdarstellung zählt ebenfalls nicht zu den Stärken des G7-Play-Screens.

Im Inneren des G7 Play arbeitet Qualcomms Mittelklasse-Prozessor Snapdragon 632 zusammen mit 2 GByte RAM. Die Leistung bewerten wir im Test mit einer glatten "Gut" - das ist angesichts des Preises echt klasse. Unsere Handy-Bestenliste zum Beispiel lädt das G7 Play im WLAN in etwa 9 Sekunden und deutlich schneller als der Vorgänger.

Das Moto G7 Play läuft mit Android 9 Pie, Motorola verspricht ein Update auf die nächste Hauptversion "Q" und auch regelmäßige Sicherheitsupdates für 2 Jahre. Hinzu kommt eine neue Ein-Tasten-Steuerung, die die Navigationstasten ersetzt. Nettes Gimmick: Nutzer können jetzt Screenshots machen, die über die Display-Anzeige hinausgehen und diese sofort bearbeiten.

Der Akku ist mit einer Kapazität von 3.000 mAh zwar nicht spektakulär groß aus, doch die Akkulaufzeit fällt wirklich exzellent aus. In unserem Online-Laufzeittest hält das G7 Play 13:15 Stunden im Dauerbetrieb durch. Damit sollten auch Viel-Nutzer locker durch einen, wahrscheinlich sogar zwei volle Tage kommen. Das Moto G7 Play laden Sie mit einem schwachen 5-Watt-Netzteil, was die lange Ladedauer von fast 3 Stunden erklärt. Das ist ein bisschen lang. Nach einer halben Stunde ist es lediglich bei 24 Prozent - im Zweifel könnte das knapp werden.



Das Moto G7 Play knipst mit einer 13-Megapixel-Kamera, der softwareseitig Funktionen wie eine Lächelerkennung und Google Lens zur Verfügung stehen. Videos drehen Sie in 4K mit 30 Bildern pro Sekunde.

Im Test fällt auf: Schon bei besten Lichtverhältnissen fehlt es den Fotos etwas an Schärfe und Details, weil der Weichzeichner das Rauschen zu rabiat ausmerzt.

Fotos im Dämmerlicht wirken ebenfalls sehr glatt, aber dafür rauscharm. Ränder oder Kanten von Objekten werden auffällig nachgeschärft.

Die Frontkamera schießt Fotos mit 8 Megapixel, ein Porträtmodus wird per Software erzeugt. Dieser zeigt im Test leider auffällige Schwächen, da die Freistellung vom Hintergrund alles andere als genau funktioniert - weder bei Haaren, noch bei einer Brille. Selbst der Mund wurde in unserem Test nicht wirklich erkannt und unscharf dargestellt.

In Sachen Ausstattung erfüllt das Moto G7 Play nicht alle Anforderungen. Das Gute zuerst: Neben einer microSD-Karte, die Nutzer auf Wunsch zusätzlich einfügen können, um den nicht ganz so großzügigen Speicherplatz von 32 Gbyte zu erweitern, finden auch gleichzeitig zwei Nano-SIM-Karten Platz im Dual-SIM-Slot. Freunde der klassischen Kopfhöreranschlüsse dürfen sich freuen, das G7 Play hat noch eine 3,5mm-Klinken-Buchse.

Nicht so gut finden wir allerdings, dass Motorola wie bisher auch auf eine IP-Zertifizierung für Schutz vor Wasserschäden verzichtet. Das Gerät ist also nicht offiziell wasserdicht. Bluetooth funkt nach Standard 4.2, was in der Praxis gegenüber dem neuen Bluetooth 5 kein Problem darstellt, da es kaum passende Endgeräte gibt. Zudem beherrscht das Moto G7 Play LTE mit bis zu 300 MBit pro Sekunde im Downstream und WLAN im etwas langsameren n-Standard. Kabelloses Laden ist nicht drin. Der Klang des Mono-Lautsprechers ist gut und laut genug.

Für einen Einstiegspreis von rund 150 Euro machen Sie mit dem Motorola Moto G7 Play vor allem in Sachen Leistung und Akkulaufzeit nichts falsch.